

**Bauen am Schloss. Was geht?
Und was nicht?**

Keine Millionen versenken

Wenn OB Ebling recht behält, dass keiner das verkorkste „Stadtgefängnis“ haben will, ist dies noch mehr ein Grund, keine Millionen in eine Sanierung zu versenken, die letztlich nur planerische Fehler konservieren wird. Das fängt an mit der schlechten Lage hinter einer Festungsmauer, setzt sich fort mit dem Mauselloch-eingang im Souterrain und steigert sich in den nur für Weitwanderer geeigneten Treppenaufgang, den als Angströhren bekannten Aufzügen und den schlitzartigen Durchgängen zum Ratssaal und den Konferenzräumen. Aber das steht wohl alles unter „Naturschutz“.

Bei der Finanzlage der Stadt sehe ich nur eine Möglichkeit. Sich auf Notreparaturen beschränken, die ohnehin am Armierungsrost leidende Bude bis an die Grenze der Baufähigkeit abwohnen und dann platt machen. Dennoch habe ich eine wohl unbezahlbare Vision: Anstatt ECE ein neues Stadt-Rathaus unter Verwendung von Main-Sandstein mit dem Osteiner Hof als Repräsentationsbau.

Sicherlich kann man auch über das Schloss plus Erweiterungsbau diskutieren. Es gibt aber einen Knackpunkt. Ausgerechnet an der für eine Erweiterung geeigneten Stelle befindet sich der ehemalige Atombunker der Landesregierung.

*Hartmut Rencker
Mainz*